

III.

Kurzer Abriss**der Geschichte der Congregation der Capuziner
zu Hannover.**

Von dem Herrn Professor juris canonici und apostolischen
Protonotar Koch zu Hildesheim.

Im Jahre 1651 war Johann Friedrich auf einer Reise nach Italien zur katholischen Religion übergetreten, im Jahre 1665 regirender Herzog von Kalenberg und Grubenhagen geworden. Bei seinem Regierungsantritte nahm er Bedacht darauf, gelehrte, fromme Geistliche für seine Schloßkirche sich zu verschaffen; diese Männer sollten ganz mit Gott und ihren geistlichen Functionen beschäftigt sein, sich aber von allen weltlichen Angelegenheiten fern halten. Ordensgeistliche schienen ihm am tauglichsten, und er wählte Geistliche aus dem Capuzinerorden. Der Fürst begehrte daher bei seinem Aufenthalte in Rom im Jahre 1667 vom Pabste Clemens IX. zur Wiedereinrichtung des katholischen Gottesdienstes zu Hannover aus dem genannten Orden acht, durch Gelehrsamkeit und Tugend ausgezeichnete Priester, nämlich zwei Deutsche, zwei Engländer, zwei Franzosen und zwei Italiener. Diese erhielt der Herzog von dem damaligen Capuzinergenerale in Rom, Fortunatus a Cadora. Da es der Wille des Fürsten war, daß diese Männer streng nach ihren Ordensregeln leben sollten, so befahl er, daß sie eine eigene Ordenscongregation